

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 259 (1980)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

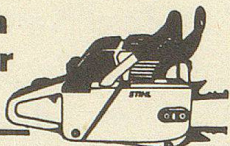
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**BB-Motorsägen
Einkaufs-Center
Ostschweiz**



Wir liefern ab Lager diverse Maschinen und Ersatzteile sowie Zubehör der bestbewährten Fabrikate u. a.

STIHL® Jonserseds (H) Husqvarna PARTNER

Elektro- und Benzinmotorkettensägen, Handentzündungs-
maschinen, Freischneidegeräte, Erd- und Pflanzlochbohrgeräte,
Trennschleifer, diverse Geräte für Kettenunterhalt, Motorsägen-
ketten und Schienen für alle Fabrikate.

**Helly-Hansen Faserpelz, Wärme- und Regenschutz-
bekleidungen** – das Beste für Arbeit,
Jagd, Freizeit und Sport.

Wir liefern rasch und preisgünstig, bieten echten Kundendienst.
Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung und gewissen-
hafte Beratung. Verlangen Sie Vorführung, Spezial-Prospekte
und Preislisten oder Eintausch-Offerten.

**Regionalvertretung
Jonserseds-Ostschweiz**

Brühwiler Maschinen AG

Beratung – Verkauf – Service – Händlernachweis
8362 Balterswil TG, Telefon 073/43 15 15

**Sagt man
MÖBEL
meint man**

SVOBODA

Jonschwil und
Schwarzenbach
Tel. 073/23 24 24

**Der Weg nach Jonschwil
lohnt sich bestimmt!**

schmiedete sie mit grausamer Härte: Jetzt oder nie müsse sie dem Wüterich die Schneid abkaufen.

In München geht die Sage von einem Königlich Bayrischen Kommerzienrat, der in einer ähnlichen Lage, als ein auf der Burg belagerter Zwingherr, sich kurz entschlossen von einem Dienstmann aus dem nahen Augustinerkeller einen Nierenbraten holen liess, Tag für Tag — und der schliesslich, an diese Leibspeise gewöhnt, bis an sein Lebensende, auch nach längst geschlossenem Hausfrieden, an dem wunderlichen Brauche festhielt. So eisern war mein Grossvater nicht. Am dritten Tag beugte er sich, brachte das Goldstück in die Küche und legte es, schweigend zwar, doch artig, auf den Tisch.

Es war wie im Märchen vom Dornröschen — Haustyrannei und Verzauberung waren mit einem Schlage gebrochen, das Feuer prasselte im Herd, die Kochlöffel rührten sich, die Eierfrau bekam ihr Geflügel abgekauft und in allen Töpfen schmorte und brodelte es. Ein gewaltiges Versöhnungsmahl wurde gerüstet.

Der Bittgang ums Haushaltsgeld ward von Stund an um vieles leichter. Den düsteren Sorgenblick zwar und das abgrundtiefe Seufzen hat die Grossmutter nach wie vor hinnehmen müssen, denn die Lebensangst, bei vollen Schüsseln Hungers sterben zu müssen, war dem alten Mann nicht mehr auszutreiben. Aber nie mehr stellte er an seine Frau die Frage, ob sie das Geld fresse, und seine Hand blieb ruhig, wenn er ihr das übliche Goldstück reichte.

Wenn mir heute, wo alles so viel schwerer geworden ist, meine verehrte Gemahlin einen Hundertmarkschein um den andern entreisst, juckt's mich auch manchmal in den Fingern, und die bescheidene Neugier, zu erfahren, wohin all das Geld verschwindet, möchte mich zu hässlichen Fragen verleiten. Aber dann denke ich, nach einem halben Jahrhundert, an den Grossvater und winke sogar noch müde ab, wenn mir meine Frau erklären will, wieso und wofür. Credo, quia absurdum est — ich glaube es, so ungläubwürdig es auch sein mag.